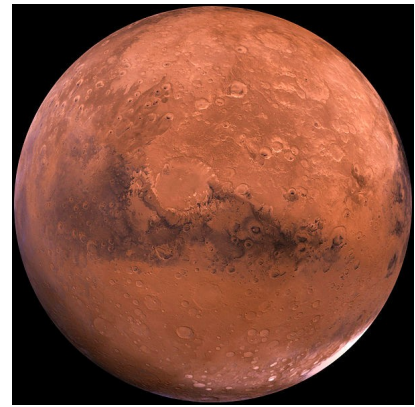


Das schwarze Quadrat



Der rote Planet

Als Kasimir Malewitsch 1915 sein "schwarzes Quadrat" malte, war das nicht Ausdruck einer depressiven Phase und auch keine Glosse über die Farbe in der Kunst.

Die schwarze Fläche war ein Manifest, innezuhalten und überlieferte Formen beiseite zu legen. Um dann Grundelemente hervor treten zu lassen, die in Folge neu kombinierbar sind.

Bald ging es nicht allein um Malerei. Aus der neuen Schule kamen vielfältige Design- und Architektur-Entwürfe, und Malewitsch selbst wurde im revolutionären Russland ein Kulturminister mit weitreichenden Freiheiten. Kurz danach musste er dem "sozialistischen Realismus" weichen.

Die Gestaltungsräume sind heute größer, frühere soziale, politische, geografische oder wirtschaftliche Grenzen sind überwindbar. Trotzdem will das jeweils Moderne in jedem einzelnen Fall erkämpft werden - selbst in Moskau und Shanghai wachsen nicht nur die Bauten, sondern auch die Bauämter, die den "guten Geschmack" verteidigen wollen. Und manch futuristische Vision der Vergangenheit hat sich als unrealistisch erwiesen - fliegende Autos, Unterwasserstädte oder Weltraum-Kolonien.

Der Konstruktivismus aber war nicht nur eine historische Phase, ebenso wie die ganze Moderne. Die gedankliche Figur steht als universelle Geste weiter zur Verfügung. Und kann immer wieder neu aktiviert und dann auch relevant werden.

Ich möchte euch einladen, diesen Pfad noch einmal zu gehen, nun auf Basis von 2008:
Welche Formen des Lebens, Wohnens, Arbeitens sind heute möglich, reizvoll, wertvoll?
Was sind die Grundelemente, die Grenzen, die Freiräume?

Die Konzepte zur bemannten Mars Expedition dienen hier als Inspiration, und stehen für den Blick aus der Distanz auf die Vorgänge auf der Erde. Effizienz der Raumnutzung hier, bei Kapsel und Habitat, dort der Wunsch, in der Weite der Landschaft menschliche Spuren zu hinterlassen.

Vom 30.8. bis 6.9. findet in Köln die erste, mehr vorbereitende Phase des Projekts statt.
Die Kolbhalle in Ehrenfeld ist selbst ein großes Habitat, dann Ausstellungshalle für Künstler, die ihre Werke präsentieren, schließlich für Entwürfe, die in einer weiteren Phase umsetzbar sind.

Architekturschaffende und Künstler sind eingeladen, sich einzeln oder in Gruppen mit einem Entwurf oder auch einem Workshop für 2008 zu beteiligen, und dann auch mögliche Umsetzungen im öffentlichen Raum für 2009 zu planen. Dafür haben Partner, die größere Freiflächen in Köln interdisziplinär nutzen, ihre Kooperation zugesagt.

Auf der Website *mars-rocks.de* findet sich Weiteres zu Hintergrund, Konzept und Organisation des Projekts; Neuigkeiten und Daten zu dem Architektur-Projekt unter:

mars-rocks.de/projekt:Architektur

Dort wird ab mitte April auch die Ausschreibung zu der Entwurfs-Ausstellung veröffentlicht.
Im Juni gibt es nochmal einen Ortstermin in der Kolbhalle, wo auch Organisatorisches geklärt werden kann; der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Für Fragen oder Anregungen kann man mich auch direkt ansprechen:

Bernd Brincken - bernd@mars-rocks.de - Tel. 0173-4730652